

noch vorenthalten werden, und dadurch lockerte sich ihre Abhängigkeit vom König. Um eine Stütze gegen sie zu haben, begünstigte Heinrich, wie schon seine Vorgänger getan hatten, die Machterweiterung der höheren Geistlichkeit, der Erzbischöfe, Bischöfe und Abte, die er selber einsetzte oder wenigstens bestätigte.

Überhaupt waren der Kaiser und seine Gemahlin Kunigunde der Kirche und ihren Dienern sehr ergeben und machten viele fromme Stiftungen. Dahin gehören das Bistum Bamberg und der dortige Dom, erbaut in dem damals ausblühenden romanischen Stile.

Wenn man Otto den Großen mit Karl dem Großen vergleicht, wer ist dann Pippin dem Kleinen an die Seite zu stellen? und worin gleichen sich die letzten sächsischen Kaiser und die letzten Karolinger? — In welchem Herzogtum lag Nachen? in welchem Magdeburg, Straßburg, Frankfurt u. s. w.? — Welche Folgen hatte die Verbindung Deutschlands mit Italien schon unter den sächsischen Kaisern?

§ 44. Die Kunst des romanischen Stils.

1. Der romanische Baustil. (Fig. 75—77.) a) Die romanische Kirche ist eine Weiterbildung der altchristlichen Basilika. Der Grundriß zeigt gewöhnlich ein lateinisches Kreuz mit drei Schiffen, von denen das Mittelschiff doppelt so hoch ist als die Seitenschiffe. Die Schiffe sind voneinander getrennt durch Pfeiler oder Säulen, deren Köpfe würfel- oder kelchartig sind, und die durch Halbkreisbogen miteinander verbunden sind. Die Decke besteht in der Regel aus römischen Kreuzgewölben mit quadratischer oder nahezu quadratischer Grundfläche (vgl. die Decke der Basilika). Der erhöhte Chor ist durch ein der Vierung entsprechendes Quadrat erweitert. Unter dem Chorraum birgt sich die mit Kreuzgewölben gedeckte Gruftkapelle (Krypta). Fenster und Türen sind rundbogig.

Die äußeren Mauerflächen sind belebt durch Streifen (Eiselen), die oben in einen Rundbogenfries auslaufen. Darüber ist das mannigfach verzierte Dachgesims. Besonders prächtig ist die Fassade (im Westen) mit den drei Portalen, dem Radfenster und den Türmen.

b) Wichtige Denkmäler des romanischen Kirchenbaues in Deutschland sind der mehrfach zerstörte Dom in Speier, der als Begräbnisstätte deutscher Kaiser diente, und die Dome in Hildesheim, Bamberg, Worms und Mainz. Sie alle sind im 11. Jahrhundert gegründet. — Besonders reich entfaltete sich die romanische Baukunst im Elsaß.

c) Ein weltlicher Bau romanischen Stils ist die von Heinrich III. gegründete Kaiserpfalz zu Goslar. (Fig. 79.)

Warum nennt man den Rundbogenstil romanisch?

2. Die Kleinkunst. Während die Bildhauerei noch zurücktrat und der Pinsel des Malers nur starre Gestalten in hergebrachten Formen